

Versammlung der reisenden Kaufleute Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns.

Budapest, 25. Juni.

Anschließend an die Budapester Tagung der Wirtschaftsverbände der Mittelmächte haben sich heute die Vertreter der Verbände der Handelsreisenden Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns in unserer Hauptstadt versammelt, um ihre gemeinsamen Interessen zu erörtern und eine diese fördernde gemeinschaftliche Organisation zu schaffen. Was die Volkswirtschaft Deutschlands ihren tüchtigen Kaufmannsreisenden zu danken hat, ist allgemein bekannt. Die reisenden Kaufleute des Deutschen Reiches sind die eigentlichen Träger der deutschen wirtschaftlichen Expansion, ein Faktor, dessen Leistungen im Dienste des Handels nicht genügend hoch eingeschätzt werden können. In dieser Beziehung sind die österreichischen und noch mehr die ungarischen Auffassungen noch ziemlich rückständig, obwohl auch unsere reisenden Kaufleute diese höhere Einschätzung ihrer Leistungen und eine bessere Wertung der ihr harrenden Zukunftsaufgaben verdienen würde. Eine wenig einsichtsvolle Gesetzgebung hat speziell bei uns die freie Betätigung der Reisenden schon vor dem Kriege gehemmt und auch im Kriege selbst wurde nur zu oft gegen die Interessen dieses Standes gesündigt, als wären diese nicht identisch mit den Gesamtinteressen des Handels und des Gewerbesleibes. Was Wunder, daß jetzt die Vertreter dieses wichtigen Berufes sich zusammenschließen, um unter Hinweis auf ihre gerechten Beschwerden freie Bahn für den Handel und für den Handelsreisenden nach Friedensschluß zu fördern und gegen alle Versuche, sie in ihrem Berufe zu stören, Verwahrung einzulegen. Die heutige Tagung, die diesem Zwecke diene, wird hoffentlich dazu beitragen, die obwaltenden Uebelstände zu beseitigen und den reisenden Kaufleuten die Erfüllung ihrer wichtigen Mission zu erleichtern.

Ueber den Verlauf der Versammlung berichten wir in folgendem: Im Vereinssaal des Vereins Reisender Kaufleute Ungarns fand heute eine gemeinsame Sitzung der Vertreter der Verbände Reisender Kaufleute Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns statt. In Vertretung der Regierung erschienen Staatssekretär Baron Wilhelm Lersz und Sektionsrat Dr. Deszler P a p, in Vertretung der Hauptstadt Vizebürgermeister Dr. Franz D é r i, in Vertretung des deutschen Konsulats Konsul T h i e m a n n. Auf der Präsidententribüne des dicht gefüllten Prunjsaales nahmen die Präsidenten der drei Verbände Georg Haase, Dr. Franz Knobloch und Robert v. Au er, der Direktor des deutschen Verbandes Hermann Pilz und der Direktor des ungarischen Verbandes königlicher Rat Dr. Emanuel Kadavány Platz.

Die Eröffnung.

Der Präsident des Verbandes Reisender Kaufleute Ungarns Robert v. Au er begrüßte die zahlreich erschienenen, in erster Reihe die amtlichen Delegierten, in schwungvoller Rede. Er wies darauf hin, daß der Krieg die reisenden Kaufleute in eine so schwierige Lage gebracht hat, wie kaum einen anderen Berufs-zweig. Sie erwarten denn auch mit größter Ungeduld die Wiederkehr friedlicher Zeiten und die Wiederherstellung der Freiheit des Handels, damit sie Gelegenheit haben, auch in den heute noch in feindschaftlichem Verhältnis zu uns stehenden Ländern Verbindungen anzuknüpfen und damit zur Ausöhnung der Völker und zur Anbahnung freundschaftlicher Verhältnisse mit ihnen beizutragen. (Lebhafte Beifall.)

Auf Vorschlag des Präsidenten beschloß die Versammlung, an König Karl und Kaiser Wilhelm Guldigungs-telegramme zu richten.

Begrüßungsreden.

Staatssekretär Baron Wilhelm Lersz führte in seiner Begrüßungsrede aus, daß auch die amtlichen Stellen, deren Gruß er überbringt, fast ganz desselben Sinnes sind, wie dies in der Eröffnungsansprache des Präsidenten ausgeführt wurde. Nach dem Kriege muß sich alles neugestalten, müssen wir alle umlernen. Leider sehe er sehr viele internationale verkehrspolitische Schwierigkeiten, die nach dem Kriege verhindern werden, daß der Handel gleich wieder seine freie Bewegung erreichen könne. Die reisenden Kaufleute haben auch während des Krieges viel zu dulden gehabt. Ein mächtigeres, schöneres Beispiel auf dem Gebiete des Durchhaltens hat uns niemand gegeben, als der reisende Kaufmann. Er könne nur Worte der Anerkennung finden für die Selbstgenügsamkeit, die in sich gezwängte Kraft, die mannhaft geballte Faust, die Sorge für die Familie der reisenden Kaufleute, die trotzdem eine frische, kräftige Seele bewahrt haben, die ohne Verzagen in die Zukunft blickt. Die nahende Freiheit wird den reisenden Kaufleuten hoffentlich zum Gedeihen dienen. (Lebhafte Ovationen.)

Sodann begrüßten die Versammlung: Vizebürgermeister Dr. Franz D é r i im Namen der Hauptstadt, Geheimer Rat P a a s c h e im Namen des Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Wirtschaftsverbandes, Konsul T h i e m a n n im Namen des deutschen Generalkonsulats in Budapest Grafen Fürstberg-Stammheim, Dr. Rudolf K r e j c s h im Namen der Budapester Handelskammer und vieler anderen kommerziellen Körperschaften, und Wilhelm L a m b e r g (München) im Namen des Zentralverbandes der deutschen Handelsvereine.

Zur Tagesordnung übergehend, nahm zunächst der Referent des Deutschen Verbandes das Wort.

Georg Müller, Direktor des Verbandes Deutscher Reisender Kaufleute.

beleuchtete in einem großangelegten Vortrag alle Einzelheiten der wirtschaftlichen und sozialen Lage der reisenden Kaufleute und trat nachdrücklich für die Wiederherstellung des freien Handelsverkehrs und innerhalb desselben für die vollste Freizügigkeit der reisenden Kaufleute ein. Wir wollen erreichen — sagte er —, daß der Reiseverkehr von Land zu Land sich ungehindert abspiele, daß es für den reisenden Kaufmann in den verbündeten Ländern keine schwarzen, keine schwarzweißen und keine rotweißen Grenzpfähle gebe, daß wir keine Schranken mit unseren Musterkarten, Pässen und Legitimationen haben, sondern daß endlich vollendet wird unser aller Wunsch, daß wir uns auch im Verkehrsweien als eine einzige Gemeinschaft von Brüdern fühlen. (Lebhafte Ovationen und Hochrufe.)

Sigmund Körner, Direktor des Verbandes Reisender Kaufleute Oesterreichs.

Die Stellung, die der Verein Reisender Kaufleute zu den Fragen der Wirtschaftspolitik nach dem Kriege einzunehmen hat, wird hauptsächlich durch zwei Erwägungen bestimmt werden. Einestheils muß die voranschreitende Lage desjenigen Standes ins Auge gefaßt werden, dessen Berufsvertreter die hier versammelten Vereine sind. Andernteils erfordern aber auch die Aussichten der gesamten Volkswirtschaften genaueste Erwägung, denn jeder Berufsstand ist ja ein Teil des großen Wirtschaftsorganismus und sein Gedeihen steht in einem Verhältnis der Wechselwirkung zu jenem der Gesamtheit. In allen kriegsführenden Staaten machte sich die Erscheinung geltend, daß vom Staate selbst oder unter seinem unmittelbaren Einflusse Organisationen der Produktion ins Leben traten. Wenn aber überhaupt wird, die Organisationsbestrebungen auf dem Lebensmittelmärkte, im gesamten Textilhandel und den übrigen in Betracht kommenden Rohstoffen seien deshalb notwendig geworden, weil der freie Handel versagt habe, so muß dem energisch widersprochen werden. Es ist bezeichnend, daß dem freien Handel in jüngster Zeit Verteidiger aus einem Lager erstanden sind, das bisher als das Hauptquartier aller handelsfeindlichen Elemente galt. Bekanntlich haben in Deutschland wiederholt hervorragende Politiker agrarisch-konservativer Richtung sich gegen die zentralisierte Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Produkte ausgesprochen und erklärt, daß der freie Handel vorzuziehen sei. Auch in Oesterreich sind ähnliche Stimmen laut geworden.

Was die Frage anlangt, was für die reisenden Kaufleute schon jetzt während des Krieges im Uebergangsstadium und nach dem Kriege geschehen könnte, so könnte bis zur Wiederkehr geregelter Verhältnisse zahlreichen Angehörigen dieses Berufes auch dadurch Erwerb geschaffen werden, wenn unsere Regierung die Einfuhr jener Artikel gestatten würde, für welche der Kaufpreis schon vor Erscheinen der Verordnung vom 23. Dezember 1916, welche die Einfuhr verbietet, geregelt wurde. Es käme hierbei hauptsächlich die Schweiz in Betracht, und zwar bezüglich der Einfuhr von Uhren. Das sind immerhin Geschäftszweige, die zahlreichen Geschäftsreisenden Beschäftigung geben könnten. Bei der Uebergangswirtschaft werden hauptsächlich die Frage der Rohstoffbeschaffung, die Gelandung unserer Valuta und soziale Fragen in Betracht kommen. Wir müssen uns gegen die Absicht einer gemeinsamen Einkaufs- und Verteilungsstelle für Rohstoffe aussprechen.

Nach dem Kriege wird das dringendste Gebot der Wirtschaftspolitik darin bestehen, alle Kräfte so rationell als nur möglich zu verwerten und frischen Unternehmungsgeist walten zu lassen. Für diese großen Aufgaben ist nun der Handel ganz unentbehrlich. Gerade der Kaufmann kann besonders viel zur Wiederentstehung zerrissener Handelsbeziehungen und zum Wiederaufbau der gesamten Wirtschaft beitragen. Es scheint ziemlich wahrscheinlich, daß noch längere Zeit nach dem Kriege eine starke Warenknappheit herrschen wird. Das Betätigungsfeld des reisenden Kaufmannes und des Vertreters wird dadurch eingeschränkt. Um so dringender wird die kaufmännische Betätigung bei der Aufbringung der erforderlichen Rohstoffe im In- und Auslande erwünscht sein. Sowohl das Interesse unseres Berufes, als auch der gesamten Volkswirtschaft erfordert, daß diese wichtige Funktion der kaufmännischen Betätigung nicht entzogen bleibt, und nicht etwa die Beschaffung und Verteilung der Rohstoffe in die Hand von Zwangsorganisationen gelegt wird. Jedenfalls werden die Reisevereinigungen nach dem Kriege mehr als je berufen sein, das Interesse ihrer Mitglieder zu wahren und vor Schädigung zu behüten. Insbesondere müssen Industrie und Handel bedenken, daß sie keineswegs als vorsichtige Kaufleute handeln würden, wenn sie die Zahl der Reisenden einschränken wollten. Unsere Industrie wird dann dieselben Maschinen haben wie vor dem Kriege, wenn auch etwas abgenutzter. Aber die Zahl der Konsumenten wird sich im In- und Auslande um Millionen verringert haben. In diesem Zeitpunkt wird ein tüchtiger Reisender ein unbezahlbarer Schatz für jedes Unternehmen sein, um die Ware an den Markt zu bringen. Der Kaufmann war immer ein Freund des freien Verkehrs und ein Gegner der Schranken zwischen den Ländern. Dieser Gesichtspunkt wird hoffentlich nach dem Kriege wieder in ausgeprägtem Maße zur Geltung kommen und die Tendenzen nach engherziger Ab-sperrung, die sich mancherorts geltend machen, überwinden. Auf diese Weise wird der Handel viel dazu beitragen können, die Wunden zu heilen, die der Krieg geschlagen und den Haß zu beseitigen, den er erzeugt hat. (Lebhafte Beifall.)

Hofrat Bertold v. Fürst, Vizepräsident des Vereins Reisender Kaufleute Ungarns.

Geehrte Herren!

Ein hervorragender deutscher Volkswirt, Georg Gotheim, hat unlängst den Wunsch formuliert, daß man bei der Demobilisation des Heeres sofort die führenden Männer in Handel und Industrie entlassen sollte, ferner jene, welche die zerrissenen Verbindungen mit dem feindlichen oder dem überseeischen Auslande anzuknüpfen in der Lage sind. Das trifft in erster Reihe auf die reisenden Kaufleute zu, deren Entlassung eine Notwendigkeit für den gesamten Großhandel und für die kaufmännisch organisierte Industrie, eine dringende Aufgabe der Uebergangswirtschaft bildet. Wenn aber die Arbeit der reisenden Kaufleute eine für das allgemeine Wirtschaftsleben überaus dringende ist, so müßte ihnen diese Arbeit unmißlich erleichtert werden, nicht wegen ihrer speziellen Berufsinteressen, sondern im Hinblick auf die Interessen der Volksernährung, der Volksbekleidung, der Steigerung der landwirtschaftlichen und industriellen Produktion. Die reisenden Kaufleute, die schon vor dem Kriege die erste Zielscheibe der prohibitiven zollpolitischen Maßregeln waren, müssen gegen die Handelskriegspläne, die man in Frankreich und England für die Zeit nach dem Friedensschlusse so ostentativ vorbereitet, schon im Friedensvertrage, also schon während der Friedensverhandlungen, sehr energisch, mit der schärfsten Umsicht geschützt werden. Unseren reisenden Kaufleuten soll der legitime Wettbewerb mit irgendeiner anderen Nation auf keinem Markte der Welt durch lokale Maßnahmen, durch irgendwelche Hintansetzungen erschwert werden. Und da dieser Schutz nur dann wirksam sein kann, wenn unsere Unterhändler alle möglichen Formen des modernen Handelskrieges genau kennen, sollten diesen Unterhändlern während der Friedensverhandlungen und später bei allen Handelsvertragsverhandlungen praktisch erfahrene, in allen Einzelheiten des modernen Welthandels genau bewanderte Kaufleute an die Seite gestellt werden, wie dies Redner im März laufenden Jahres in einer an den gemeinsamen Minister des Außenwesens Grafen Czernin gerichteten Eingabe betont hat, die auch mit vollem Verständnis beantwortet wurde.

Eine weitere unerläßliche Vorbedingung des verlangten wirksamen Schutzes wäre der volle Ersatz der im feindlichen Auslande unseren Kaufleuten verursachten Schäden, eine glänzende Rehabilitation, welche diesen Kaufleuten die Wiederaufnahme ihrer vor dem Kriege mit so großem Erfolge entfalten Tätigkeit nicht nur materiell, sondern, was ebenso wichtig ist, auch moralisch ermöglichen soll. Die früheren Postulate der reisenden Kaufleute, wie zum Beispiel Zollfreiheit der Warenmuster, die Erlassung des Identitätsnachweises, die Vereinfachung der Paßrevision, die Vereinheitlichung des Eisenbahnreglements, die Erleichterung des Grenzverkehrs, die Sicherung neuer internationaler Bahnanschlüsse, die Vernehrung der großen internationalen Züge, die billigeren Tarife für Mustertransporte, der wirksame Patent-, Marken- und Musterchutz usw. dürften während der Nachwehen des Weltkrieges auf neue Schwierigkeiten stoßen. Wir werden uns für diese Postulate mit unserer vollen Kraft einsetzen, obwohl die deutschen und österreichischen Kollegen, die im Dienste eines hochentwickelten Welthandels stehen, ein viel intensiveres Interesse haben als die ungarischen reisenden Kaufleute, die sich auf dem Weltmarkte bisher in geringerem Maße betätigt haben.

Der ungarischen Nation muß das wirtschaftliche Selbstbestimmungsrecht ungehindert gewahrt werden. Dieses Selbstbestimmungsrecht soll uns die volle Förderung unserer landwirtschaftlichen und industriellen Erzeugung und unseres nationalen Binnen- und Außenhandels ermöglichen und wir müssen darauf bestehen, daß man in Deutschland und Oesterreich die wirtschaftliche Individualität Ungarns als berechtigt anerkenne, die Entfaltung unserer eigenen gewerblichen, industriellen und kommerziellen Tätigkeit nicht behindert, in unseren Beziehungen das Prinzip der Gegenseitigkeit zur Geltung gelangen lassen möge. Die harte Notwendigkeit wird möglicherweise die Beibehaltung der kriegswirtschaftlichen Organisationen erheischen. Wir bestehen jedoch darauf, daß diese Organisationen ehestmöglich abgebaut werden. Wir können nicht voraussetzen, daß man den ungarischen Handel aus dem bevorstehenden riesigen Wirtschaftsverband ausschalten wolle. Wir könnten es uns nicht recht vorstellen, daß man aus nebensächlichen Gründen unsere Bahnanschlüsse aus Deutschland auch fernerrhin unterbinde. Und da der Krieg uns die Notwendigkeit billiger Wasserstraßen eindringlich zu Gemüte geführt hat, wollen wir, daß die in ihrer Bedeutung nunmehr voll erkannte ungarische Donaustraße in den großen deutschen Wasserstraßen zu einem den höchsten Anforderungen entsprechenden Verkehrsnetze ausgestaltet werde, dessen Vorteile den Handel aller Uferstaaten in gleichem Maße fördere.

Ungarns Volk hat im Weltkriege in die Weltgeschichte eingegriffen, und es hat ein Anrecht darauf, auf dem Weltmarkte im internationalen Güterausstausch als selbständiger Faktor seinen Platz an der Sonne einzunehmen, mit den fernsten Märkten in direkten Verkehr zu treten, seine Handelsreisenden auch auf überseeische Gebiete zu entsenden. Dank seiner geographischen Lage hat Ungarns Handel sich im nahen Osten, auf der Balkanhalbinsel und in Kleinasien schon vor Jahrhunderten betätigt, war schon unter seinen großen nationalen Königen des Mittelalters der berufene Vermittler zwischen Ost und West. Diese spezielle traditionelle Mission wird Ungarn fernerhin mit erhöhtem Selbstbewußtsein, mit gestärkter Kraft und verdoppeltem Können und Wissen erfüllen, und es rechnet hierbei auf das verständnisvolle Entgegenkommen seiner Verbündeten im Osten und Westen. (Lebhafte Beifall.)

Sodann unterbreitete Direktor Hermann Pilz (Leipzig) folgende

Entschließung:

Die am 25. Juni 1917 im Vereinshaus des Verbandes Reisender Kaufleute im Königreich Ungarn zu Budapest versammelten Vertreter der Verbände Reisender Kaufleute Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns erklären: daß sie den Zusammenschluß ihrer Verbände zu gemeinsamer Arbeit in all jenen Fragen, die den reisenden Kaufmann auf dem Gebiete des Handels, Verkehrs und der Rechtspflege in gleicher Weise in den verbündeten Staaten betreffen, für dringend notwendig erachten und unter Wahrung der Autonomie der einzelnen Vereinigung eine Arbeitsgemeinschaft begründen. Sie werden für eine freie Ausübung der Reisetätigkeit nach Friedensschlusse nachdrücklich eintreten und gemeinsam dafür bei ihren Regierungen vordringlich werden, da sie die freie Ausübung des Handels als eine unbedingte Notwendigkeit für eine geistliche Entwicklung des Wirtschaftslebens ansehen. Sie legen Verwahrung gegen die irtümliche Auffassung verschiedener volkswirtschaftlicher Autoren ein, als ob der reisende Kaufmann keine produktive Arbeit leisten würde und protestieren gegen alle offenen und verdeckten Versuche, die Tätigkeit der reisenden Kaufleute im Handelsverkehr auszuschalten. Sie wissen, daß der heabsichtigte Wirtschaftskrieg, der nach dem Waffenkampfe einsetzen soll, gerade dem reisenden Kaufmann neue, schwere Arbeit bringen wird. Wollen aber auch vereint bekennen, daß sie ohne Furcht und Bangen diesen Kampf aufnehmen und ihre ganze Kraft dafür einsetzen werden, auch in diesem wirtschaftlichen Kriege der Arbeit der deutschen, österreichischen und ungarischen Industrie, des Handels und Gewerbes zum Siege zu verhelfen.

Die Versammlung nahm die Entschließung einstimmig an und beschloß, die Details in einer morgen zu haltenden Ausschusssitzung zu erörtern.

Nachdem noch R. Herz (München) die prächtige Harmonie der Ungarn, Oesterreicher und Deutschen gewürdigt hatte, sagte Präsident Robert v. Au er unter Hinweis auf den schönen Verlauf der Beratung den Referenten für ihre Vorträge Dank und erklärte die Versammlung für geschlossen.

Am Abend fand zu Ehren der Gäste in der Restauration der unteren Margaretheninsel ein animiertes Bankett statt.